№ 5197. Donnerstag, 10. December. 1868.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 9. December, 8 Uhr Abends.

Berlin, 9. Dec. (Abgeordnetenhaus.) Der Justizminister bringt eine Hypothekenordnung ein. Graf Bismarck erklärt sich mit dem Antrage, betreffend die Uebernahme des auswärtigen Amtes auf den Norddeutschen Bund von 1870 an einverstanden. Die Etats des Ministeriums des Innern und des Auswärtigen werden genehmigt. — Ueber Beibehaltung der Dresdener Gesandtschaft entspinnt sich eine längere Debatte, während deren Verlauf Graf Bismarck erklärt, daß ihm von feindseligen Gesinnungen Beusts gegen ihn nichts bekannt sei; wenn auf die liberalen Zustände Oesterreichs hingewiesen werde, so sei zu erwidern, daß Preußen dem Beispiele Oesterreichs nicht überall folgen könne, so nicht betreffs Aufstellung eines Heeres von 800,000 Mann; auch schaffe Oesterreich jetzt erst Freiheiten, die Preußen bereits 20 Jahre besitze.

Zufolge der gestrigen „Patrie" hat Griechenland bereits auf die Vorstellung der Mächte die Forderung ungehinderter Heimkehr der Flüchtlinge bewilligt.

LC. **Berlin**, 8. Dec. Zu denjenigen Einnahmeposten, welche voraussichtlich am weitesten hinter dem Voranschlag zurückbleiben werden, gehört die Schlacht- und Mahlsteuer und die Gewerbesteuer. Beide sind berechnet nach dem Durchschnitt der Jahre 1865, 1866 und 1867, also nach 2 Jahren mit guten Einnahmen, während das Dritte einen Rückgang aufweist. Bekanntlich sparen bei einem Stillstand der Geschäfte die Menschen am Ersten an den Nahrungsmitteln, diese Ersparniß zeigt sich dann bei den Steuern besonders in den großen schlacht- und mahlsteuerpflichtigen Städten, mit großer Arbeiterbevölkerung, die zuerst in ihrem Verdienste beschränkt wird. Diese Stockung der Geschäfte bedingt aber auch einen Rückgang in der Gewerbesteuer wie Jeder, der mit der Einschätzung dieser Steuer zu thun gehabt hat, zugestehen wird. An diesen Ausfall schließt sich dann der Ausfall in der Einkommensteuer, der Ausfall in den Zöllen, an. All dies hat das Abgeordnetenhaus bisher nicht in den Kreis seiner Erwägungen gezogen und dadurch hinterläßt es der nächsten Session eine ähnliche Sorge, wie sie das jetzige durch das Deficit von 5 Millionen von seinem Vorgängern überkommen hat.

* [Abendsitzungen des Abgeordnetenhauses], so schreibt der Correspondent der „Wes.-Ztg.", tragen immer einen sehr muntern, heitern Character und die letzte zeichnete sich noch besonders durch die beste Stimmung, durch gemüthlichen Ton und unerschöpflichen Humor aus. Das post coenam omne animal triste paßt auf unsere Parlamente nicht; im Gegentheil, das Diner übt immer den günstigsten Einfluß aus und weckt unstreitig auch den Esprit. Und doch hatte man — mit Ausschluß der Dinerstunde — von 10 Uhr Morgens an getagt. Es war eigentlich von da an bis Mitternacht nur eine Sitzung. Die Engländer können es bis spät in die Nacht schon aushalten; sie beginnen ihre regelmäßigen Sitzungen erst des Nachmittags um 4 Uhr und kommen unter Vorausnahme allerlei laufender Geschäfte gewöhnlich erst zwischen 5 und 6 Uhr an die eigentliche Arbeit. Das Haus war sehr stark besucht; die Tribünen ziemlich stark; die Damen auf den letzteren hielten tapfer bis Mitternacht aus. Von Ermüdung war nichts zu merken, sagte ich. Das will mindestens beim Präsidium etwas bedeuten, dessen Riesenanstrengung in der That staunenswerth ist. Es gehören die kräftigsten Naturen wie Hr. v. Forckenbeck sie besitzt, dazu, um solchen Ansprüchen an ununterbrochene Thätigkeit gewachsen zu sein. Sodann sind es aber die Stenographen und Reporters, denen man an solchen Tagen wie gestern Unglaubliches zumuthet. Ich habe von meiner Vogelperspective aus nicht ohne Verwunderung diese Vielgeschäftigkeit beobachtet, die dadurch, daß das Personal sich fortwährend ablöst, nur in gewissem Sinne erleichtert wird; denn die daraus entspringende Nöthigung die sowohl physisch als geistig nicht immer leicht verständlichen Reden ohne ihren Zusammenhang mit dem, was vorausgegangen ist, aufzufassen, muß nothwendig Ohr und Verstand zur schärfsten Anspannung zwingen. Inzwischen gebraucht das hohe Haus allerlei bekannte Hausmittelchen, um sich die Sache weniger schwer zu machen. Gestern wurden diese aber verschmäht; zahlreicher, seßhafter, aufmerksamer ist die Versammlung kaum bis jetzt gewesen. Die Zeit nach dem Diner scheint sich daher zu parlamentarischen Verhandlungen sehr zu empfehlen. Vielleicht kommen die Abendsitzungen noch dermaßen in Geschmack, daß die englische Sitte sich ganz und gar bei uns einbürgert. Der Minister des Innern sprach zu wiederholten Malen, wurde humoristisch, wie es nun einmal gestern in der Luft lag, fand sich in der Lage, Waldeck Complimente machen zu können, sich bei Grumbrecht zu bedanken, Lauenstein's Gedanken als seine eigenen zu characterisiren, dagegen den Herrn v. Bennigsen des Undanks zu zeihen. Er erntete vielen Beifall und, man darf sagen, er theilte die Wirkung des Diners mit den Abgeordneten: so sprudelte auch bei ihm der Esprit über. Um Mitternacht erfolgte der Aufbruch des Hauses und jetzt erst wurde es offenbar, daß ein Theil der Damen auf den Tribünen weniger durch das Interesse an den parlamentarischen Verhandlungen als durch das an der sichern Führung ihrer Männer direct von den Abgeordnetensitzen nach Hause sich bis Mitternacht hatte fesseln lassen. Die Ausreden der Männer, sie hätten noch eine Fractionssitzung nach Mitternacht, fielen auf steinigten Boden.

— [Prozeß-Statistik.] Nach den amtlichen Ermittelungen des Justiz-Ministeriums haben in den Provinzen Preußen, Pommern, Brandenburg, Sachsen, Posen, Schlesien und Westfalen bei den meisten Proceßgattungen im Jahre 1867 gegen die beiden Vorjahre in den ersten Instanzen zum Theil sehr erhebliche Vermehrungen, und nur bei den Injurien- und Ehesachen Verminderungen stattgefunden. Die Bagatellsachen (bis 50 Rthlr.) betrugen mehr als 63 pCt. aller Processe. Untersuchungen wurden 1867 überhaupt 128,304 eingeleitet (darunter 13,435 bei den Gerichten im Bezirke Köln). Davon 193 wegen mittels der Presse begangener Vergehen (54 im Bezirke Köln). Werden die Uebertretungen und Holzdiebstähle mit 412,165 (42,422) hinzugerechnet, so ergiebt sich die Hauptsumme der neu eingeleiteten Sachen mit 702,155 (143,388). Die Zahl der Angeschuldigten betrug 158,534 (16,809). Diese Angeschuldigten theilen sich bei den Verbrechen in 12,666 männliche, 3167 weibliche (647 und 102), in 548 unter und 15,285 über 16 Jahren (9 und 740), in 15,674 Christen und 159 Juden (740 und 7). Bei den Vergehen in 114,087 männliche und 28,614 weibliche (13,155 und 2905), in 5451 unter und 137,250 über 16 Jahren (702 und 45,358), 141,090 Christen und 1611 Juden (15,941 und 119). (N. A. Z.)

* [Neue Banknoten.] In Stelle der jetzt umlaufenden Noten der preußischen Bank zu 25 Thaler sollen andere von demselben Betrage ausgegeben werden. Die neuen Noten sind 5" 9½''' lang und 3" 10''' hoch. Das zu ihrer Herstellung verwendete Hanfpapier zeigt in natürlichen Wasserzeichen die Buchstaben H. B. D., außerdem aber als künstliches Wasserzeichen einen in Linien ausgeführten, dunkel erscheinenden Kopf der Borussia, sowie eine eliptisch geformte Einfassung desselben in Wellenlinien mit den Worten „Preussische Banknote". Die Schauseite ist in blauer Farbe mit fein guillochirtem Unterdruck ausgeführt, dessen quarréförmige Abtheilungen die Zahl 25 enthalten. Sie zeigt auf einem guillochirten Netzgrund: 1) links das große Königliche Wappen, 2) darunter den Controlestempel der Immediat-Commission zur Controlirung der Banknoten, mit heraldischem Adler, umgeben von einem verzierten Rande, in welchem das Wort „Fünfundzwanzig" sich vielfach wiederholt und eingefaßt von zwei Rosetten mit vielfacher Wiederholung der Worte „25 Thaler", 3) unter dem Controlestempel die Namen der Mitglieder der zu 2 genannten Commission: Wehrmann. Ed. Conrad. Dehnicke, 4) rechts einen guillochirten Adler und 5) folgenden Text:

Preußische Banknote.
Fünfundzwanzig Thaler
zahlt die Hauptbankkasse in Berlin ohne Legitimationsprüfung dem Einlieferer dieser Banknote, welche bei allen Staatskassen statt baaren Geldes und Kassenanweisungen in Zahlung genommen wird.
Berlin, den 21. September 1868.
Haupt-Bank-Direktorium.
v. Dechend. Kühnemann. Boese. Rotth. Gallenkamp. Herrmann. von Koenen.

Ort, Datum und sämmtliche Namen sind in Buchdruck, alles Uebrige in Kupferdruck ausgeführt.

Auf der Kehrseite sind in Blaudruck enthalten: 1) auf jeder Hälfte je fünf einander zugewendete Minervaköpfe in verschiedenen Größen, in Medaillonmonier ausgeführt, 2) in der Mitte die Zahl: 25, darüber schwarzgedruckt in zweifacher Wiederholung die laufende Nummer, zwischen denselben die Litera A, (B. C. oder D.), links und rechts an den Seiten der Banknote die Worte: 25 Thaler 25, und unten die Strafandrohung gegen Nachbildung in dreifacher Wiederholung, links in gewöhnlicher, rechts in Spiegelschrift, endlich das Wort „ausgefertigt" und unter diesem der mit Dinte geschriebene Namen des ausfertigenden Beamten.

— [Hr. v. Mühler zu liberal.] Wär's nicht gedruckt zu lesen, Niemand würde es glauben: Herr v. Mühler und sein Schulgesetz sind einzelnen Leuten zu — liberal. Von Herrmannsburg, dem Centralpunkte des hannoverschen Muckerthums, in dem einst Pastor Harms hauste und den Wunsch aussprach, alle Demokraten dem König von Dahomey ans Messer zu liefern, geht eine Agitation gegen den „liberalen" Dichter des „Grad' aus dem Wirthshaus" aus, der „das Christenthum untergraben wolle."

Provinzielles.

— [Aus Westpreußen] wird dem „G." geschrieben: „Die bereits früher besprochene Massenpetition der Polen Westpreußens in Betreff des ausschließlichen Gebrauchs der polnischen Sprache in den unteren Unterrichtsanstalten ist nicht ganz ohne Folgen An mehreren Orten klagen die Elementarlehrer, namentlich auf dem Lande darüber, daß die Eltern sich entschieden weigern, die eingeführten deutschen Lesebücher anzukaufen, und daß die betreffenden Lehrer, wollen sie anders der Vorschrift der Schulbehörden Geltung verschaffen, den polizeilichen Zwang zu Hülfe rufen müssen, hierbei aber Gefahr laufen, mit einem Theile der Schulgemeindemitglieder in offene Feindschaft zu gerathen. Unter solchen Umständen erscheint es dringend geboten, daß endlich einmal Seitens des Cultusministeriums in dieser Beziehung eine billige aber endgiltige Entscheidung getroffen werden möchte. Das Abgeordnetenhaus wird hoffentlich darauf hinwirken."

Memel, 5. Dec. [Erhöhung des Zinsfußes. Leuchtfeuer. Controle über das Schiffsinventarium.] Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft hat beschlossen, den Zinsfuß der ausgeliehenen Kapitalien auf 6 % zu erhöhen und beim Widerspruche der Schuldner zu kündigen. Den kleinen ländlichen Besitzern in unserem Kreise soll es nicht selten schwer fallen, selbst gegen 12 % auf sichere Hypotheken Geld zu erhalten. — In Folge der von der Regierung in Königsberg bereits ausgeführten Befürwortung der Erbauung eines Leuchtthurms auf der kurischen Nehrung hat die dorthin gesandte Commission einen 161 Fuß hohen Berg, in fast unmittelbarer Nähe des Dorfes Nidden, 1500 Schritt vom Seestrande entfernt, für die Erbauung des Leuchtthurms erwählt. Der Leuchtthurm soll, 50 bis 60 Fuß hoch, mit einem Flashing light versehen werden. Man ist davon überzeugt, daß die Leuchtfeuer von Brüsterort, Nidden und Memel von den Führern der Schiffe ohne Schwierigkeit unterschieden werden können. — Die „D. N. V." in Hamburg hat den Assecuranz-Compagnien in Deutschland empfohlen, an die Rheder die Forderung zu stellen, daß für die Anschaffung neuer General- und Specialkarten, so wie auch dafür Sorge getragen worde, daß außer guten Compassen ein Chronometer und Barometer an Bord eines jeden Seeschiffes sich befinden. Der hiesige Nautische Verein hat in seiner am 25. Nov. gehaltenen General-Versammlung sich mit diesem Antrage völlig einverstanden erklärt. (K.H.Z.)

Vermischtes.

Bonn, 3. Dec. [Duellwuth.] Die unter den Studirenden noch immer grassirende, weil geduldete Duellwuth ist im Begriff ein neues Opfer zu fordern, indem ein stud. jur. K. aus Pommern (zugleich einjährig Freiwilliger bei dem hier garnisonirenden Königshusaren-Regiment) hoffnungslos darniederliegt. Und obendrein war nicht einmal eine „Rempelei" vorangegangen, sondern es hatte nur eine einfache „Paukerei auf Stimmzettel", wie der Corps-Jargon das nennt, stattgefunden. (A. Z.)

* [Ueber die rumänische Eisenbahnanleihe] geht uns ein Prospectus zu, dem wir folgende Daten entnehmen: „Es werden in Berlin 5 Millionen Thaler Obligationen der rumänischen Eisenbahnen zu öffentlicher Subscription aufgelegt. „Die Fürstlich rumänische Regierung garantirt dem Inhaber dieser Eisenbahn-Obligationen von 100 Rthlr. einen jährlichen Zins von 7½%. Diese Garantie beginnt mit der Ausgabe der Obligationen und erstreckt sich unverändert auf die ganze Dauer der Concession, welche auf 90 Jahre von dem Tage der Eröffnung an gerechnet wird." Der Belastung der Eisenbahnen ist eine feste Grenze mit 270,000 Franken pro Kilometer gezogen, also jede Ueberschreitung des Anlage-Capitals definitiv ausgeschlossen. Als Garantie dafür, daß die durch den Verkauf der Obligationen eingehenden Gelder nur für die Ausführung des Baues dieser Eisenbahnen verwendet werden, hat der Fürst von Rumänien mit Genehmigung der K. preuß. Staatsregierung den in Berlin wohnenden

---

Das Lutherdenkmal zu Worms.

(Schluß.) Daß ein solches Denkmal keine Gruppe bildet, wird kaum zu beweisen nöthig sein, ebenso wenig, daß die Anordnung eine willkürliche, durch kein Gesetz der Aesthetik oder Composition gebotene ist. Wir haben also den Gedanken aufzusuchen, dem der Künstler durch sein Werk Form gegeben. Die Reformation faßt er danach in ihrem engsten Begriffe als eine Reinigung und Besserung der Glaubenslehre von den Mißbräuchen der römischen Kirche, als eine Befreiung von der Herrschaft des Papstes, endlich von ihrer politischen Seite als Gründerin selbstständiger staatlicher Macht. Diejenige protestantische Kirche, die wir heute in ihrer gefesteten Form vor uns sehen, die zu einer Staatsinstitution gewordene, machtvolle, sich selbst streng gegen Neuerungen abschließende, hat zu Worms ein Sinnbild von Erz erhalten, wie es würdiger, prachtvoller, schöner kaum gedacht werden kann. Uns wollte der Reformationsgedanke immer ein anderer scheinen. Das 15. Jahrhundert hatte seine gewaltige Befreiungsarbeit verrichtet, eine Revolution, wie sie größer, tiefer einschneidend, nachhaltiger niemals auf geistigerm Gebiete in Angriff genommen war, hatte sich vollzogen, die Wissenschaft, die Kunst, befreiten sich aus den Banden des Mittelalters, nach einer langen düsteren Nacht begann es Tag zu werden, freundlicher sonnenheller Tag auf allen Gebieten. Geistiges Leben sproßte hervor in Italien, in Frankreich, in Deutschland; Gelehrte und Dichter, Maler, Bildhauer und Architecten entflohen aus den dumpfen Klosterschulen und tranken aus dem ewig unversiegbaren Lichtquell antiker Bildung und antiker Kunstbegeisterung, die ihren Blicken eine neue Welt der Gedanken, der Formen und der Schönheitsideale erschloß. Nur auf einem Gebiete war Alles schwarz und finster, die Kirche, mächtiger als je zuvor, schmiedete unabläßig die Ketten, in denen sie die Menschheit gefangen hielt. Das Zuckerbrot des Ablasses, die Peitsche des Bannes erzogen die Gläubigen in Dummheit und Furcht und sicher wäre die aufblühende Wissenschaft erstickt von der Macht der Kirche sobald diese die Wirkungen freier Forschung unbequem empfunden hätte. Da trat Luther auf, der gewaltige Revolutionär der neuen Zeit, er zerriß mit starker Hand die letzte härteste Fessel, er machte die Kirche frei und schuf damit freie Bahn der Aufklärung, der Bildung, der Gesittung. Denn mochte auch durch die blutigen Kämpfe der Folgezeit die Entwickelung des freien Geisteslebens aufgehalten werden, die einmal in fruchtbaren Boden gelangte Pflanze war unzerstörbar, die freie Forschung auf allen Gebieten des Denkens hatte die große Revolutionsthat des kühnen Wittenberger Mönchs uns für alle Zeiten gewährleistet, mochte seine Kirche später auch in der Form erstarren, mochte die kirchliche Macht auch später in den Händen der durch sie selbstständig gewordenen Herrscher ihre Satzungen den Unterthanen aufnöthigen.

Dieser Revolutionär, dieser Geisterbefreier blickt nicht von dem Steinwürfel in Worms hernieder, nicht wie ein mannhafter Streiter schaut er furchtlos und siegesgewiß den Gegnern fest ins Auge, von dem zum Himmel gerichteten Haupt hebt der Blick sich aufwärts, als wolle er von oben Kraft und Hilfe erflehen. So hat der Luther von 1521 gewiß nicht der glänzenden Reichstagsversammlung gegenübergestanden und ihr sein entschlossenes „hier steh ich, ich kann nicht anders" unerschrocken ins Antlitz geschleudert, dieser Luther, den Rietschel uns als sein größtes und in gewissem Sinne bedeutendstes Werk hinterlassen hat, ist der Gründer der neuen Kirche, der, umgeben von den Vorbereitern und Fortführern seiner Schöpfung, auf hoher Staffel thront, nicht der Zerstörer und Bewältiger aller Fesseln und Schranken, in welche die weltbeherrschende Kirche den freien Flug des Geistes zu schlagen verstand, nicht der jugendliche Feuergeist, der die ganze Welt nicht fürchtet, wenn es gilt die dunkle Nacht durch das Licht der Wahrheit aufzuhellen für alle Zeit.

Können wir uns auch mit dem Gedanken nicht ganz befreunden, der aus dem großartigsten Gebilde moderner deutscher Kunst spricht, so nimmt die künstlerische Ausführung desselben doch unsere größte Bewunderung in Anspruch. Die Gestalten der beiden Kirchenfürsten sind groß gedacht, würdevoll und in monumentalem Style, in dem die deutsche Kunst ihre ausländischen Schwestern glänzend übertrifft, ausgeführt, zwei gewaltige Hüter des neuen Glaubens. Der gläubige Huß, der gelehrte Wiclef, der wild fanatische Waldus und Sawonarolo, der bleiche feurige Mönch mit dem flammenden Blicke, bedürfen keiner Erklärung, jeder von ihnen spricht characteristisch sein Leben, Denken, Fühlen aus. Weniger als diese individuellen historischen fesseln uns die allegorischen Gestalten der drei Städte Magdeburg, Speier und Augsburg. Sehen sie uns überhaupt schon etwas fremd an in dieser Versammlung ernster thatenvoller Männer, so will uns auch in der künstlerischen Ausführung nur die trauernde Magdeburg ganz gefallen, die beiden andern bringen es allein zu äußerlicher, fast nur decorativer Wirkung. Rietschel selbst hat zwar den Entwurf des Ganzen gemacht, ausgeführt jedoch nur Luther und einige wenige der anderen Figuren, die übrigen sind Arbeiten seiner tüchtigsten Schüler, von denen uns Donndorf als der bedeutendste erscheint. Es ist in seinen Einzelnheiten ein herrliches Gebild deutscher Kunst, welches die protestantische Kirche sich vor kurzem am linken Rheinufer errichtet hat, ein vollgiltiges Zeugniß, daß wir auf diesem Gebiete getrost den Wettkampf mit allen anderen Nationen wagen können.

Lange hält das Auge das Betrachten dieses Kunstwerks nicht aus, die auf dem goldigen Erz funkelnden Sonnstrahlen blenden und schmerzen es bald, so daß wir die Stelle verlassen mußten lange ehe der nächste Zug durch die Weingefilde der Pfalz uns weiterführte. So statteten wir denn noch dem berühmten Baudenkmale altchristlicher Kunst, dem Dom, einen Besuch ab, erfreuten uns an der imposanten Wirkung seiner äußeren Façaden und gingen durch das Portal vor dem die beiden Burgunderköniginnen Brunhild und Chriemhild in den verhängnißvollen Streit ausbrachen, dessen Folgen allen Nibelungen das Leben raubten.

Geh. Ober-Finanzrath Ambronn mit der Betheiligung an der Abfertigung und der Asservirung der Gelder der Obligationen, resp. mit der Aushändigung der Letztern an die Concessionäre beauftragt. Die Zinsen der Obligationen sind in Berlin, Paris und London in der Landes-Valuta ohne jeden Abzug zahlbar. Nach dem Stande der augenblicklichen Wechsel-Course würde beispielsweise eine Realisation der Zinsen in London um 2% günstiger, als in Berlin sein. Dasselbe gilt von den Amortisationsquoten, für welche von der Eröffnung der Eisenbahn von Galatz bis Roman ab, welche bis Ende des nächsten Jahres erwartet werden darf, 1 per Mille und die durch die Amortisation ersparten Zinsen zu verwenden sind. Die Verloosung geschieht in Berlin öffentlich in Anwesenheit eines Notars. Der Bau der betreffenden Bahnen ist in vollem Gange und wird mit Aufbietung bedeutender Kräfte gefördert. Die Obligationen sind mit einer Staatsgarantie ausgestattet und ein „Staatspapier", dessen Sicherheit dadurch, daß es auf die rumänische Bahn fundirt wird, eine zweifache ist. Die rumänische Regierung ist immer und unter allen Verhältnissen ihren finanziellen Pflichten nachgekommen; sie besitzt in Staats-Domänen, Petroleumquellen und Salzlager, ein Activum, dessen Werth nach dem Ausbau des rumänischen Eisenbahn-Netzes in größtem Maße steigen wird. Die Concessions-Urkunde, welche die Zins-Garantie enthält, ist durch ein von der Landesvertretung votirtes und in allen vorgeschriebenen Formen publicirtes Gesetz legalisirt und dadurch auch eine vollwichtige constitutionelle Garantie geboten. Die gesammte rumänische Staatsschuld beträgt nur 40,982,521 Rt. und das Budget pro 1868 schließt bei einer Einnahme von 20,291,342 Rt. mit einem Ueberschuß von 300,000 Rt.

Die Thatsache, daß die Lemberg-Czernowitzer Eisenbahn-Gesellschaft sich beeilt hat, die Concession für die Linien Suczawa-Jassy und Botschany-Roman zu erwerben, daß die österr. Staatsbahn-Gesellschaft sich bereits mit den Vorarbeiten für zwei Bahnen von Kinkinde nach Pancsowa oder Semlin und von Baziacs nach Orsova beschäftigt, sprechen für die große Wichtigkeit, welche man dem Ausbau der rumänischen Bahnen beilegt. Die Bauten dieser beiden Gesellschaften werden den rumänischen Bahnen einen bedeutenden Verkehr zuführen und jene Bauten erhalten erst durch die Verbindungen mit Galatz, welche die „rumänische Bahn" herstellt, ihre eigentliche Bedeutung und die Basis ihrer künftigen Rentabilität. Das rumänische Bahnnetz bildet den Schlüssel, welcher die Kornkammer der fruchtbaren Donauländer im Nothfalle für Norddeutschland öffnet. Das rumänische Bahnnetz wird einen bedeutenden Antheil an dem levantinischen und egyptischen Handel gewinnen und die Straße der ostindischen Ueberlandspost bilden. Galatz bildet den Endpunkt der aus West-Europa durch Oesterreich und Ungarn nach dem Schwarzen Meere gehenden Bahnlinien. Der neueste Bericht des preußischen Vice-Consulats zu Galatz und Braila (Handelsarchiv 1868, Seite 659) giebt an, daß die untern Donauländer in 1868/69 im Stande sein werden 3 Millionen Quarter Cerealien im Werthe von ca. 40 Millionen Rt. an das Ausland abgeben zu können. Die Production von Petroleum betrug in Rumänien im Jahre 1867 1,260,000 Wadra (die Wadra gleich 12 preuß. Quart). Im Jahre 1867 sind 492,127 preuß. Wispel Getreide, im Werthe von mehr als 29 Millionen Rt., über die Sulina abgeschwommen. Im Jahre 1867 passirten die Donaumündung 1960 Schiffe mit 394,020 Tonnen (auf englische Registertons reducirt) Gehalt. Diese Data sind einer Zeit entnommen, in welcher Rumänien der Eisenbahnen entbehrte; bringt man den durch den Bau derselben bevorstehenden Verkehrs-Aufschwung in Rechnung, dann erscheint es zweifellos, daß das ganze Bahnnetz die bestimmte Anwartschaft auf eine gute Rentabilität hat. Dieselbe kommt aber nur als eine neben der staatlichen Zinsgarantie gehende Fundirung in Betracht. — Mit Rücksicht auf den Umstand, daß die letzte 8% rumänische Anleihe 84% steht, ergiebt sich für die à 71 % der Subscription aufgelegten 7½% Eisenbahn-Obligationen ein Courswerth von 78,5 %, respective ein Beneficium von 7 %.

Meteorologische Depesche vom 9. December.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	334,8	4,5	N	mäßig	heiter.
6	Königsberg	335,1	3,8	NO	s. stark	heiter.
6	Danzig	324,5	—0,4	NW	stark	wolkig, Schnee.
7	Cöslin	334,7	—1,2	O	schwach	trübe.
6	Stettin	333,9	0,6	O	mäßig	bedeckt, Regen.
6	Putbus	332,8	1,1	O	mäßig	bewölkt, gest. Regen, etwas Schnee.
6	Berlin	332,1	1,6	O	mäßig	ganz trübe, Nachts und gestern Regen.
7	Flensburg	335,7	1,0	NO	lebhaft	bew., Nachts Schnee.
7	Haparanda	335,5	23,2	N	mäßig	heiter.
7	Helsingfors	335,2	12,0	Windstille		heiter.
7	Petersburg	333,5	16,6	NO	schwach	heiter.
7	Stockholm	337,1	8,2	SSW	schwach	heiter.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Oeffentliche Vorladung.

Der Arbeitsmann **Michael Mathias Piekarski** in Czarnicz, welcher am 15. Septbr. 1818 geboren ist, hat sich vor 16 Jahren aus seinem Wohnorte mit Hinterlassung seiner Ehefrau und eines Kindes entfernt und seitdem nichts von sich hören lassen.

Die Ehefrau desselben, **Caroline Piekarski**, hat auf dessen Todeserklärung angetragen, und wird daher der **Michael Piekarski** aufgefordert, sich spätestens in dem an hiesiger Gerichtsstelle (491)

den 26. Juni 1869,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem Kreisgerichts-Director **Albrecht** anstehenden Termine zu melden, widrigenfalls gegen ihn auf Todeserklärung erkannt und was rechtlich daraus folgt, veranlaßt werden wird.

Conitz, den 19. August 1868.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Das im Kirchspiele Heinrichswalde belegene, dem Grafen Heinrich Otto Peter v. Keyserling gehörige Rittergut Heinrichswalde mit den vereinigten Gütern:

Rittergut Lembruch, köllmische Gut Nassenthal Nr. 3., köllmische Gut Bürgerhuben Nr. (2). 1., auch Brunnischken genannt, köllmische Gut Skirbst Nr. (15.)-12., köllmische Gut Plein (Antheil 18.) Nr. 13., köllmische Gut Elendsberg oder Elensdorff Antheil 3. nebst Brauerei und Brennerei,

mit einer Gesammtfläche von 2749 Morgen 84 Q.-Ruthen preuß. Maaß und zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen im Bureau I. einzusehenden landschaftl. Taxe auf 120,289 Thlr. 16 Sgr. 8 Pf. abgeschätzt, soll

am 9. Juni 1869,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 39., subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung Befriedigung aus den Kaufgeldern suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem Gericht zu melden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termin zu melden.

Die dem Aufenthalt nach unbekannten Gläubiger, namentlich:

1) der Besitzer Graf Heinrich Otto Peter v. Keyserling,
2) der Altsitzer Carl August Tröger,
3) der Kaufmann Gustav v. Adelson resp. dessen Erben,

werden hiezu öffentlich vorgeladen.

Tilsit, den 17. October 1868. (3535)

Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Eintragungen in unser Genossenschaftsregister werden auch für das Jahr 1869 durch das Amtsblatt der Königlichen Regierung zu Danzig und die **Danziger Zeitung** bekannt gemacht und die darauf bezüglichen Geschäfte von Herrn Kreisgerichtsrath Mauve unter Mitwirkung des Herrn Kanzlei-Direktors Brandt bearbeitet werden. (4706)

Pr. Stargardt, den 3. December 1868.

Königl. Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Für das Jahr 1869 werden die Eintragungen in unsre Handelsregister durch den Königl. Preuß. Staats-Anzeiger und durch die **Danziger Zeitung** bekannt gemacht und die auf die Handelsregister bezüglichen Geschäfte durch Herrn Kreisgerichtsrath Mauve und Herrn Kanzlei-Director Brandt bearbeitet werden.

Pr. Stargardt, den 3. December 1868.

Königl. Kreis-Gericht.

Offene Stellen für alle Stellensuchende des Handels, Lehrfachs, Land- und Forstwirthschaft, sowie jeder anderen Geschäftsbranche oder Wissenschaft werden direct und umgehend Jedem durch die „Vacanzen-Liste" nachgewiesen, und zwar ohne Commissionaire und ohne Honorare. Abonnement geschieht einfach durch Postanweisung mit 1 Thlr. für 5 Nrn. oder 2 Thlr. für 13 Nrn. Nähere Auskunft gratis durch **A. Retemeyer's** Central-Zeitungs-Bureau in Berlin. (1301)

Eine rheinische Fabrik für Metallfarben,

Bleiweiß, Mennige 2c.

sucht für hiesigen Platz einen Agenten mit guten Referenzen, welcher mit der Branche vertraut ist. Fr. Briefe einzusenden poste restante Köln F. N. 5. (4699)

In Stadt Schöneck mit 2 Chausseen, 4 Meilen von Danzig, 2 Meilen vom Bahnhof.

Ein ansehnliches Grundstück, zu allen Geschäften sich eignend, mit einem zweistöckig massiven, 11 Piecen, und einem einstöckig aus Fachwerk erbauten Häuschen, enthaltend schöne massive Keller 2c. nebst Hintergebäude mit großem Hofraum, Brunnen, viel Stallung, ein zweistöckig massiver Speicher, Wagenremise, Eisenkammer, wozu zwei große Gärten gehören, soll Familienverhältnisse halber für den geringen Preis von 4500 Rt. bei halber Anzahlung verkauft werden. Das Grundstück liegt in der Haupt- und Poststraße, der katholischen Kirche schrägüber. Seit mehr denn 50 Jahren ist in jenem Grundstück ein Material-, Gewürz- und Wein-Geschäft mit Schankwirthschaft betrieben, so auch die Königl. Post-Anstalt und Posthalterei verwaltet resp. unterhalten.

Es dürfte diese Gelegenheit namentlich für junge Leute empfohlen werden. Näheres beim Chaussee-Einnehmer **Tetzlaff** in Wenzkau bei Schöneck. (4050)

Gehör-Oel der **Apotheke Neu-Gersdorf,** Sachsen. „In Folge des übersandten Fläschchen Ohröl gegen Schwerhörigkeit, Sausen 2c. fühle ich mich gedrungen, Ihnen von der ausgezeichneten Wirkung bei mir Nachricht zu geben. Dies eine Fläschchen hat mein Gehör **völlig in vier Wochen wieder hergestellt;** da es kaum fühlbar noch saust im Ohr, bitte ich noch um 1 Flasche 2c." Steuereinnehmer **Dockhorn,** Gräfenstuhl bei Mansfeld. Ueber 200 Dankschreiben von Geheilten, auch von **ärztlicher** Seite, bei jeder Flasche. In **Danzig** bei Apotheker **Schleusener,** Neugarten 14.

Homöopathische Apotheke,

Haus- und Thierapotheken, erstere von 3 Rt., letztere von 4 Rt. an, sowie auch einzelne Mittel und Bücher zum Selbstunterricht sind stets in großer Auswahl vorräthig. Auswärtige Bestellungen werden aufs schnellste besorgt. (1489)

Elephanten-Apotheke,
Breitgasse No. 15.

L. Heidborn's
Stralsunder Spielkarten,
größte Fabrik Norddeutschlands, anerkannt feinstes, haltbarstes und dadurch **billigstes** Fabrikat.

Auffallend

billig hatte ich Gelegenheit Velours und Doubles in den neuesten blauen und braunen Farben einzukaufen, wodurch ich im Stande bin, eine

großartige

Auswahl von **Herbst-** und **Winter-Mänteln** und **Jacken** für Damen, Mädchen, und Knaben, nach den neuesten Modellen gearbeitet, zu wirklich (3222)

fabelhaft

billigen Preisen zu verkaufen.

Peril, 70. Langgasse 70.

Den Punschsyropen von Joh. Adam Roeder in Cöln-Düsseldorf

— in Paris 1855 und London 1862 mit Preismedaillen gekrönt — wurde auf der Ausstellung in Paris 1867 **ganz allein von allen ähnlichen rheinischen Fabrikaten die silberne Preismedaille** zuerkannt. Diese eclatante und wiederholte Anerkennung der Vorzüglichkeit dieser Fabricate rechtfertigt die besondere Vorliebe, welche denselben seit Jahren Seitens eines geehrten Publikums zu Theil wird und empfehle ich solche in Rum, Arrac, Burgunder, Ananas u. Vanille zur gefälligen Abnahme.
(3572)

F. E. Gossing,
Jopen- und Portechaisengassen-Ecke No. 14.

Franco Bahnhof Neufahrwasser

offerire ich bei nunmehr geschlossener Binnenschifffahrt von meinem Lager und aus den für mich noch arrivirenden Schiffen

beste engl. und schott. Maschinen- resp. Kamin-Kohlen,
beste Heiz- und Schmiede-Nußkohlen

zu angemessen billigen Preisen. (3984)

Hugo Giesebrecht,
Neufahrwasser.

Nachstehende Aufforderung, welche vor einem Jahre aus dem warmen, nun erkalteten Herzen des in Gott ruhenden Vorstehers der 4 Klein-Kinder-Bewahranstalten, Dr. Löschin entsprang, findet auch jetzt wohl noch Herzens-Anklang und durch den Seligen eine höhere Weihe.

Wie soll ich Dich empfangen? ruft das christlich fromme Herz Dem freudevoll entgegen, Der da kam im Namen des Herrn — und giebt ein solches Herz sich denn nicht selbst die Antwort: Schließe Dich Ihm, deinem Heilande, mit freudiger Bereitwilligkeit an. Hilf sorgen und wirken, daß es mit der leidenden Menschheit besser werde und laßt zunächst **die Kindlein zu Ihm kommen.** Laß sie frühe lernen, daß Er der Heiland vom Himmel kam, um auch sie dorthin zu führen und darum macht ihnen das Fest Seines Herabkommens zu den freudenreichsten ihres Jugend-Lebens und laß es das auch für die ärmsten Kinder werden.

Dazu haben Sie **dankbar geehrte Wohlthäter** unserer Anstalten das Weihnachtsfest der kleinen Pfleglinge derselben schon seit 30 Jahren gemacht und Ihre willig spendende Hand, die Gott reichlich segnen möge, ist gewiß auch jetzt wieder dazu bereit. Auf diese edle treuliebende Hand hoffen die armen Kleinen — beinahe 700 — denen Vater- und Mutterhände Nichts oder nur sehr Geringes zu spenden vermögen. Senden Sie uns freundlichst, was nothleidenden Kindern wohlthun und ihnen Freude bereiten kann, was ihre Blöße deckt, des Lebens Noth bei erheiterndem Spiele ertragen hilft, dem kargen Mahle einen selten kommenden Genuß hinzufügt, oder spenden Sie uns gütigst die dazu nöthigen Geldmittel, welche die Unterzeichnete, sowie die Herren Prediger Stosch, St. Petri-Kirchhof, Kabus, Langgasse No. 55, K. H. Zimmermann, Hundegasse No. 46, anzunehmen bereit sind. Es wird Alles, was Sie uns darreichen die dankbarste Annahme finden — Annahme auch bei dem Vergelter alles Guten, der Sie mit Seinem Segen, Seinem Frieden und Seinem Troste in das Dunkel des neuen Jahres hinüberführen möge.

Namens des Vorstandes der 4 Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten.
Frau Auguste Löschin, Heiligegeistgasse 77, Saal-Etage.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des bei dem unterzeichneten Marine-Depot im Jahre 1869 erforderlichen Bedarfs an Wales-Kohlen soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf

den 28. December d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

anberaumt und wollen Reflectanten ihre bezüglichen Offerten mit der Aufschrift: **„Submission auf Lieferung von Steinkohlen"** bis dahin portofrei an uns einsenden.

Die Lieferungs-Bedingungen liegen in der Registratur der Königlichen Werft zu Danzig zur Einsicht aus, auch werden dieselben gegen Erstattung der Copialien abschriftlich von uns mitgetheilt. (4032)

Kiel, den 13. November 1868.

Königliches Marine-Depot.

Aerztliche Anzeige.

Dr. Eduard Meyer, Spezialarzt für Geschlechtskrankheiten, Schwächezustände 2c. in Berlin, Kronenstr. 17, wird fortfahren, Auswärtige, die **bald und dauernd** genesen wollen, nach seiner **bewährten brieflichen Heilmethode** zu behandeln. [2468]

Militair-Vorbereitungs-Anstalt

für das **Fähnrichs-, See-Cadetten-** und **Einj.-Freiw.-**Examen. Gute Lehrkräfte. — Anmeldungen jederzeit. — Auf Verlangen Auskunft über Pension und Honorar.

Bromberg, den 18. October 1868.

von Grabowski, Maj. z. D.,
[2329] verlängerte Gammstr. 16.

Für Asthma-Leidende.

Genesung sicher durch die Behandlung des Herrn Aubreé, Arzt und Apotheker zu Burie (Charente inférieur, Frankreich).

Mehr als 800 Heilungen liefern den Beweis. In Betreff näherer Auskunft beliebe man sich zu wenden an Herrn **Kubale,** Apotheker zu Bonn (Rheinpreußen). (4359)

Zu Weihnachten

empfiehlt das

Depôt

Genfer Taschen-Uhren bei L. Pestou in Berlin,

Louisenstraße 7,

En gros et en détail.

	Rt.	Sgr.
Cylinder-Uhren, silberne	4	—
Cylinder-Uhren, silberne, 4 St., 2. Qual.	4	20
Cylinder-Uhren, silberne, 4 St., 1. Qual.	5	5
Cylinder-Uhren, silb., m. Goldr., 2. Qual.	5	10
Cylinder-Uhren, silb., m. Goldr., 1. Qual.	5	20
Anker-, silberne mit Goldrand	7	—
Anker-, silberne mit Goldrand, 15 St. .	7	15
Anker-, silberne m. Goldr., 15 St. prima v.	10	—
Anker-, Demi-Chronometer, ohne Schlüss. aufzuziehen	23	—
Goldene Damen-Cylinder-Uhren, . . .	12	—
Goldene Damen-Cylinder-, 8 St. . . .	14	—
Goldene Dam.-Cylind.- m. feinst. französ. Email, 8 St.	16	15
G. Dam.-Cyl. m. dopp. Goldkapsel, 8 St.	20	—
G. Dam.-Cyl. m. Email u. dopp. Goldkaps.	21	15
G. Dam.-Cyl. m. Email u. Diamant, 8 St.	25	15
Gold. Dam.-Cyl. m. 3 Goldkaps. (Savonette) und Email, 8 St.	28	15
Goldene Anker-, für Herren und Damen, 15 St.	18	—
Gold. Anker, m. dopp. Goldkaps., 15 St.	24	—
G. Anker-, m. 2 Goldkaps., Savonette	32	—
G. Anker-, m. 3 Goldkaps., Savonette	37	—
Gold. Anker-, Demi-Chronometer, ohne Schlüssel aufzuziehen	45	—

Für Repassage (Abziehen) 1 Thaler Preiserhöhung bei mehrjähriger Garantie. Ein großes Lager der echten **Talmi-Gold-**Ketten, von echtem Golde **nur durch** die Goldprobe zu unterscheiden. — **Westenketten** 1, 2, 3, 4, 5 Thlr. **Lange Halsketten** 3, 4, 5, 6, 7 Thlr. Fabrik und Lager diverser Uhren, Goldwaaren 2c.

☞ Franco-Bestellungen werden gegen Baareinsendung oder Postvorschuß ebenso prompt wie bei persönlicher Anwesenheit des Käufers ausgeführt. Das Nichtconvenirende bereitwilligst umgetauscht oder zurückgenommen. (4417)

☞ Preis-Courants sende franco.

L. Pestou in Berlin,
Louisenstr. 7, der Philippsstraße vis-à-vis.

Thee-Lager
von (1493)
Carl Schnarcke,
Brodbänkengasse No. 47.

Große gelesene Valencia-Mandeln, sowie feine gest. Raffinade zu Marzipan empfiehlt (4737)
C. L. Hellwig, Langenmarkt No. 32.

Fenchelhonig=Extract
von **L. W. Egers** in Breslau, gegen Hals- und Brust-Leiden, Katarrh, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Keuchhusten 2c. unstreitig das allerbeste und vernünftigste Mittel, ist **allein ächt** und **stets frisch** vorräthig bei **Herm. Gronau**, Altstädt. Graben 69, **Albert Neumann** Langenmarkt 38 und **Richard Lenz**, Jopengasse 20, in Danzig. **H. L. Pottlitzer** in Freystadt, **Schultz** in Marienburg, **J. W. Frost** in Mewe, **B. Wiebe** in Deutsch-Eylau. (3831)

Schwarze
Seidenstoffe
zu Roben und Mänteln.
Levantine,
Satin de Paris,
Drap de Japon,
Velour Ottoman,
Poul de Soie,
Drap Cachemire u. A. m.
empfiehlt in vorzüglichen Qualitäten
E. Fischel.

Punsch-Royal
von vorzüglicher Feinheit empfiehlt in 1/1- und ½-Flaschen (4250)
Carl Marzahn,
Langenmarkt No. 18.

Lager aller gangbaren Sorten schwarzer und grüner Thee's von frischem feinem Aroma, Vanille, Chocoladen von Jordan und Timäus, sowie von Franz Stollwerck in Köln am Rhein bei
Carl Marzahn,
(4250) Langenmarkt Nr. 18.

Vorzügliche **Maschinenkohlen** und **Nußkohlen** offerirt billigst (2248)
B. A. Lindenberg,
Jopengasse No. 66.

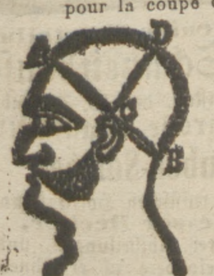
Lager
von
Schaeffer & Walcker
in Berlin.
Fabrik für Gas- u. Wasseranlagen
bei
C. Brüggemann,
Ketterhagergasse 4. (2711)

Verkauf von
Schiffs- und Stab-Eichen.
Ein bedeutender Posten der besten Schiffs- und Stabeichen steht vom Stamm in größeren oder kleineren Loosen zum Verkauf unter sehr günstigen Bedingungen. — Lage an der Bahn, fünf Meilen vom Verschiffungsplatze. Näheres durch die Herren **Haasenstein & Vogler** in **Berlin sub W. T. 898.** (4449)

Mein Wohnhaus, Herrenstraße No. 156, nebst Stallgebäude, Hofraum und Garten, beabsichtige ich unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. (3972)
Pr. Stargardt.
E. Heberrer,
verwittw. Sanitätsrath Dr. Heberrer.

Ein kräftiges gewandtes Stubenmädchen fürs Gut weist zum 1. Januar nach (4737)
J. Hardegen, 2. Damm 4.

Maison Haby,
pour la coupe de cheveux.



Poröse Haartouren und Toupets für Herren und Damen, auf einer Gaze aus weissem Menschenhaar gearbeitet, als das **Dauerhafteste, Natürlichste, Leichteste** und **Gesündeste** empfiehlt die Haartouren-Fabrik
4. Ketterhagergasse 4,
im Hause neben der Gambrinushalle.
Die schönsten langen Flechten, Chignons etc. von ausgekämmten Haaren von 10—15 Sgr.
Man wird sorgsam, sauber, geschickt und elegant frisirt in meinem durch eine prächtige helle Parterre-Lokalität begünstigten Frisir- und Haarschneide-Salon.
Um allen Wünschen gerecht zu werden, wird das Publikum **nicht von Gehilfen**, sondern stets eigenhändig von mir mit der grössten Aufmerksamkeit bedient. Haarschneiden 2½ Sgr. im Abonnement 4 Marken 10 Sgr. (4554)

Rumänische Eisenbahn-Anleihe.
7½ pCt.
Jährliche Zinsen.
Sofortige absolute Zins-Garantie.
Unbedingte Steuerfreiheit.

EMISSION
von
Thalern 8,000,000 Preuss. Crt. Obligationen.

Die unterzeichneten Concessionaire der Rumänischen Eisenbahnen emittiren gegenwärtig **auf Grund der fürstlich Rumänischen**, von den **Kammern genehmigten Concession de dato Bucharest den 22. September / 4. Oktober 1868,**
zum Zweck des Baues
der Eisenbahnen von Galatz über Tecuciu nach Roman mit Zweigbahn von Tecuciu nach Berlad und von Galatz nach Bucharest.

Thlr. 8,000,000 Pr. Crt.
7½ %ige Eisenbahn-Obligationen
deren Verzinsung vom 1. Januar 1869 ab beginnt

in Stüken von	**100** Thlr.	= **375** Frs.	= **15** Pfund Sterling		
„ „	„ **400** „	= **1500** „	= **60** „	„	
„ „	„ **800** „	= **3000** „	= **120** „	„	
„ „	„ **2000** „	= **7500** „	= **300** „	„	

mit Zinscoupons per 2. Januar und 1. Juli jeden Jahres.
Der Concessions-Urkunde gemäss soll die **Amortisation** dieser Obligationen,
für deren sofortige Verzinsung mit 7½ % per anno die fürstlich Rumänische Regierung vom Tage der Ausgabe an garantirt,
binnen 60 Jahren von der Eröffnung der gedachten Bahnen ab gerechnet, aus den Betriebs-Einnahmen mit 1/10 % per anno, durch Verloosung zum Nominal-Werth erfolgen.
Die Obligationen werden **den Garantie-Stempel der fürstlich Rumänischen Regierung** und die **Unterschrift des Staats-Commissars** tragen und in Bezug auf Zinsen und Amortisation **unbedingte Steuer-Freiheit** geniessen.
Die Einlösung der Coupons und der verloosten Obligationen geschieht in **Berlin, London, Paris und Amsterdam** an den zu publicirenden Stellen
in Thalern Pr. Cour., Franks und Pfund Sterling effectiv
nach dem Verhältniss von 100 Thaler Preuss. = 375 Franks = 15 Pfund Sterling. —

Diese Obligationen legen die unterzeichneten Concessionaire
am 10. und 11. d. Mts.
zur Zeichnung auf
in **Berlin** bei der **Berliner Handels-Gesellschaft**
bei den Herren **Anhalt & Wagener**
und bei dem Herrn **Jos. Jaques**
in Höhe von Fünf Millionen Thalern
zum Course von 71 %
in **Amsterdam** bei den Herren **Wertheim & Gompertz**
in Höhe von Drei Millionen Thalern
zum Course von 71 % à 175 Fl. Holländ. für 100 Thlr. Pr. Crt.

Bei der Zeichung sind 10 % in baar oder nach Vereinbarung in courshabenden Papieren als Caution zu deponiren.
Für den Fall der Ueberzeichnung tritt für die betreffenden Plätze eine verhältnissmässige Repartition ein, deren Resultat den Zeichnern baldmöglichst zur Kenntniss gebracht wird.
Die Abnahme der auf die Zeichnungen entfallenden Summen muss in der Zeit vom **21. d. Mts. bis zum 15. Januar fut.** geschehen. Erfolgt dieselbe vor dem 1. Januar fut., so werden den Zeichnern bis zu jenem Tage die Zinsen mit 7½ % des Nominal-Werthes vergütet, während bei der Abnahme nach jenem Termine die laufenden Stückzinsen zu erlegen sind.
Bis zur Fertigstellung der im Druck befindlichen Obligationen erhalten die Zeichner Interimscheine, ausgestellt von der **Berliner Handels-Gesellschaft,** die zur Erhebung der Obligationen sowohl in Berlin als auch Amsterdam berechtigen.
Zeichenscheine liegen an den vorgenannten Stellen bereit.
Berlin, im December 1868.

Die Concessionäre der Rumänischen Eisenbahnen.
Herzog von Ujest. Herzog von Ratibor. Graf Lehndorff. Dr. Strousberg.

Auch der hartnäckigste Widerpart muß, wenn er's ehrlich meint, endlich die nervenstärkende Kraft der Hoff'schen Malzfabrikate anerkennen.

„Es giebt kein Universalheilmittel!" Mit diesem Stichwort bekämpft der Widerpart par excellence auch wohl mitunter die fast schon durchgängig als äußerst heilsam auf die Athmungs- und Ernährungsorgane anerkannten Johann Hoff'schen Malzfabrikate. Von dem Augenblicke jedoch, wo eine Krankheit ihn nöthigt, einen Versuch damit zu wagen, ist er wie umgekehrt; er bekennt, daß dieselben wenigstens in seiner Krankheit überraschend schnell und heilsam gewirkt haben, und so stellte sichs heraus, daß nach ihrem Genuß vielfach Brust-, Hals-, Lungen- und Magenkrankheit geheilt, Husten beseitigt, geschwächte Nerven gestärkt wurden, Hämorrhoiden verschwanden und der leidende Körper überhaupt in einen gesunden verwandelt wurde. Der k. k. Hauptmann im 41. J.-Reg., Herr Günther zu Lemberg, früher Adjutant Seiner Excellenz des Herrn Generals Frhrn. von Gablenz, schrieb unterm 10. October 1868 an den Hoflieferanten Johann Hoff zu Berlin, Neue Wilhelmstraße 1: **„Als ich Ihre Malzgesundheits-Chocolade für mich bestellte, hatte ich keine Ahnung davon, daß sie so stärkend auf meinen Organismus, so außerordentlich wohlthuend wirken würde.** Mein acht Wochen lang dauerndes Fieber, das der sehr berühmte Arzt Dr. O. als ein hochgradiges Nervenleiden erklärte, ließ mich keine Nacht schlafen; der Morgen fand mich stets unausgeruht... Nach acht Tagen regelmäßigen Trinkens Ihrer Malzchocolade hatte ich einen völlig regulären, gesunden Schlaf. **Mögen Sie dies veröffentlichen, wenn es Ihnen convenirt; man kennt mich in den besten Kreisen als einen Mann, der seine Hand zu keiner Reclame bietet, aber es ist im Interesse aller Nervenleidenden, die Kraft Ihrer Malzchocolade kennen zu lernen 2c."** Günther, Hauptmann im 41. Inf.-Reg. — Aehnliche Auslassung hochstehender Militairpersonen im Auszuge: **„Ihr Malzextract war meiner Gattin bei einem andauernden Husten sehr heilsam."** General Graf von Kalckreuth in Neisse. — **„Der Kranke, dem von den Aerzten Ihr Malzextract verordnet war, ist nach dessen Gebrauche aus seiner Lethargie erwacht, das Auge ist wieder lebhaft, und er ist überhaupt so gestärkt, daß er allein gehen kann. Obschon das Malzextract sich bei vielen Bekannten gut bewährt hat, so ist doch in keinem anderen Falle ein so schnelles und wirksames Resultat erzielt."** **v. Hacke,** Premier-Lieutenant in Berlin, Alte Jakobstr. 64. — **„Jetzt, nachdem ich die wunderbar heilsame Kraft Ihres Malzextractes an mir selbst erkannt hatte, konnte ich es mit gutem Gewissen auch Anderen empfehlen, denen es in der That sehr gut bekommen ist." H. Dembinski,** General in Paris, Rue de l'Oratoire du Roule.

Die Niederlage befindet sich in **Danzig** bei **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 38, **Stelter** in **Pr. Stargardt** und **J. Leistikow** in **Marienburg.**

Alleiniges Depot
für Danzig und Umgegend der rühmlichst bekannten Punsch-Essenzen von Joseph Selner in Düsseldorf, Hoflieferant Sr. Majestät des Königs bei
A. Fast, Langenmarkt 34.
(3999)

Vom 1. Januar 1869 wird ein Inspector gesucht. Reflectanten mit nur guten Empfehlungen finden Berücksichtigung auf portofreie Einsendung der Zeugnisse. **Stresow** per Tauentzin in Hinter-Pommern. (4586)

E. Mhg.-Stutz-Flügel 40 ℛ. 2. Damm 2, 1 T. z. v.

Porter-Bier von Herrn Wilh. Penner in St. Albrecht hält auf Lager und empfiehlt
G. R. v. Dühren,
(4726) Langgarten 102.

---

85 kernfette Hammel, 108 Pfund schwer, sind verkäuflich in Lichtenthal bei Czerwinsk. (4637)

Ein Cand. der Theol. u. Phil., der als Hauslehrer fungirt, wünscht zum 1. Januar k. J. neue Stellung. Adresse zu erfr. in der Exped. d. Ztg. unter No. 1192.

Ein zuverlässiger, der deutschen und polnischen Sprache mächtiger Bureauvorsteher, gut empfohlen, sucht von Neujahr ab Stellung. Supplikant ist bereit, sich vor dem Engagement, gegen Erstattung der aufzuwendenden Reisekosten, persönlich vorzustellen. Caution kann bestellt werden. Die Herren Reflectanten belieben ihre Adresse mit etwanigen Offerten unter A. B. 1001 Bromberg, poste restante einzusenden. (4681)

Einen recht anst. Kellner mit guten Zeugnissen weist nach **J. Hardegen,** 2. Damm 4.

GERMANIA,

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft

in Stettin.

Grund-Capital: Drei Millionen Thaler Pr. Court.

(4679)

Reserven Ende 1867	Thlr.	2,586,769.
Seit Eröffnung des Geschäfts bis Ende 1867 bezahlte Versicherungs-Summen	„	2,047,180.
Versichertes Capital Ende November 1868 . . .	„	48,018,070.
Jahres-Einnahme	„	1,520,465.
Im Monat November sind eingegangen: 2549 Anträge auf	„	1,266,035.

Mässige Prämien-Sätze.
Schleunige Ausfertigung der Policen.
Darlehne auf Policen.
Prompte Auszahlung bei Todesfällen.

Prospecte und Antrags-Formulare gratis durch die Agenten und durch das unterzeichnete Bureau der Gesellschaft.

Das Bureau der „Germania“,
Samuel Mendelsohn.

Festgeschenke.

Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker) in Berlin. Zu beziehen durch die Buchhandlung von **Th. Anhuth,** Langenmarkt No. 10.

GESCHICHTE DER STADT ROM.
IN DREI BAENDEN
von **ALFRED VON REUMONT.**
Auf Veranlassung Maximilians II., Königs von Bayern.
Erster, zweiter u. dritter Band. I. Abtheil. geh. Preis 14⅓ Thlr., eleg. geb. 15⅔ Thlr.

Von demselben Verfasser:
Die Carafa von Maddaloni. Neapel unter Spanischer Herrschaft. 2 Bde. geheftet 4 Thlr. — **Beiträge zur Italienischen Geschichte.** 6 Bde. geh. 13 Thlr. 15 Sgr. — **Die Jugend Catharina's de Medici.** Zweite Auflage. Mit 1 Titelbilde. Miniatur-Ausgabe. geh. 1 Thlr. 15 Sgr. — **Die Gräfin von Albany.** 2 Bde. Mit 1 Titelbilde, geh. 4 Thlr. 15 Sgr., eleg. geb. 5 Thlr. — **Zeitgenossen,** Biograghien u. Characteristiken. 2 Bde. geh. 3 Thlr. 15 Sgr. — **Bibliografia dei lavori publicati in Germania sulla Storia d'Italia.** geh. 2 Thlr. 20 Sgr.

LA DIVINA COMMEDIA
DI DANTE ALLIGHIERI
RICORRETTA SOPRA QUATTRO DEI PIU AUTOREVOLI TESTI A PENNA
DA CARLO WITTE.
Pracht-Ausgabe.
Mit Dante's Büste in Photographie als Titelbild und seinem Bildnisse in Cameendruck.
4. Geheftet 12 Thlr. In Kattun gebunden mit Goldschnitt 13 Thlr. 10 Sgr. Elegant in Leder gebunden mit Goldschnitt 16 Thlr. 10 Sgr.

EDIZIONE MINORE
FATTA SUL TESTO DELL' EDIZIONE CRITICA.
8. Geheftet 2 Thlr.

Dante Allighieri's Göttliche Komödie.
Uebersetzt von Karl Witte.
Im sechsten Säcularjahr nach des Dichters Geburt.
Mit einem Titelbilde in Photographie.
Große (8.) Ausgabe. Geh. 3 Thlr. Eleg. geb. 3 Thlr. 25 Sgr.
Miniatur-Ausgabe. Geh. 1 Thlr. 7½ Sgr. Eleg. geb. 1 Thlr. 17½ Sgr.

So eben ist erschienen

Ludwig Uhland

und seine Heimat Tübingen.
Eine Studie
von **Eduard Paulus.**
Mit Illustrationen von Gustav Closs.
4°-Format.
Preis cart.: 1 Thlr., geb.: 1 Thlr. 15 Sgr.

Dieses feine und sinnige Werk wendet sich an ein gewähltes aber doch sehr zahlreiches Publikum. Es veranschaulicht in Wort und Bild die heimahtlichen Stätten, auf denen Uhland's Leben und Dichten sich abrollte und wird allerorten den Freunden und Verehrern Uhland'scher Dichtung eine willkommene Gabe sein. (4704

Berlin. **G. Grote'sche Verlagshdlg.**

Gothaer Cervelat-Wurst, do. Trüffel-Leberwurst
empfiehlt
Robert Hoppe.



45. Langgasse 45,
empfiehlt zu Weihnachts-Einkäufen:
Winter-Mäntel und Jacken in größter Auswahl,
schwarze Seidenzeuge,
Cachemir-Tuche zu Damenkleidern,
französische Long-Châles, Crêpe de Chine-Tücher,
Ball-Beduinen und Baschliks,
seidene Schürzen.
Preise äußerst billig. (4729)

Meine werthen Geschäftsfreunde,

sowie alle Raucher einer mittelkräftigen guten Cigarre benachrichtige ich, daß von der bekannten Giron-Brasil Cigarre wiederum eine Partie in abgelagerter vorzüglicher Waare vorräthig ist. Preis pro Mille 12 Rℓ., Hundert 1—6 Rℓ., ¼ Hundert 9 Sgr. (4730)

Lange Brücke 11. **Hermann Rovenhagen,** Lange Brücke 11.

Für Raucher.

Durch einen günstigen Ankauf einer größeren Partie vorzüglicher Siguani-Cuba-Cigarren bin ich in den Stand gesetzt, dieselben zu dem billigen Preise von 13⅓ Rℓ das Tausend, 1 Rℓ 10 Sgr. das Hundert, 10 Sgr. das Viertelhundert abgeben zu können. (6496)

Die Cigarre ist mit einem zarten Prima-Ambalema 65er Ernte gedeckt, empfiehlt sich durch einen fein kräftigen Geschmack und Geruch, sowie durch einen guten Brand, und dürfte daher allen Rauchern willkommen sein.

Lange Brücke 11. **Hermann Rovenhagen.** Lange Brücke 11.

Die echten, nach der Composition des Königl. Professor Dr. **Albers** zu **Bonn,** angefertigten, als vorzüglich wirkungsvoll erprobten, **Rheinischen Brust-Caramellen** sind in versiegelten rosarothen Düten 5 Sgr. — auf deren Vorderseite sich die bildliche Darstellung **„Vater Rhein und die Mosel“** befindet — stets zu haben in **Danzig** bei **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 38, sowie in **Berent:** Gottfr. Rink, **Elbing:** A. Teuchert u. **in Pr. Stargardt** bei Joh. Th. Küpke. (1711)

Literarische Festgeschenke
aus dem Verlage von B. G. Teubner in Leipzig.

H. W. Stoll's Schriften
zur Einführung in das classische Alterthum
für das gebildete Publikum und die reifere Jugend.

Geschichte der Griechen in biographischer Form. A. u. d. T.: Die Helden Griechenlands im Krieg und Frieden. Mit einem Titelbilde in Stahlstich. 8. geh. 1 Thlr. 7½ Sgr., eleg. geb. 1 Thlr. 18 Sgr.
Geschichte der Römer in biographischer Form. A. u. d. T.: Die Helden Roms im Krieg und Frieden. Mit einem Titelbild in Stahlstich. 8. geh. 1 Thlr. 15 Sgr., eleg. geb. 1 Thlr. 25 Sgr.
Die Götter und Heroen des classischen Alterthums. Populäre Mythologie der Griechen und Römer. Dritte Auflage. 2 Bände. Mit 42 Abbildungen. 8. geh. 1 Thlr. 15 Sgr., eleg. gebunden 2 Thlr.
Die Sagen des classischen Alterthums. Erzählungen aus der alten Welt. Zweite Auflage. 2 Bände. Mit 90 Abbildungen nach antiken Kunstwerken. 8. geh. 2 Thlr. 12 Sgr., eleg. gebunden 3 Thlr.
Handbuch der Religion u. Mythologie der Griechen u. Römer, für Gymnasien. 5. Auflage. Mit 32 Abbildungen. 8. geh. 1 Thlr. (4703)

Eine gewandte Nätherin, die fertig schneidert, weist nach J. Hardegen.

Ein bedient. sehr gewandtes Stubenmädchen, welche stets in den größten Hotels gewesen, weist nach J. Hardegen, 2. Damm 4.

Landwirthschaftlicher Verein Rauden.

Es hat sich, besonders seitdem die Dampf-Dresch- und die Mähmaschine Eingang gefunden haben, die Nothwendigkeit ergeben, das contractliche Verhältniß der Instleute zu verändern. Um nun diese Aenderung möglichst allgemein eintreten zu lassen, ladet der unterzeichnete Vorstand nicht nur die Herren Vereinsmitglieder, sondern auch sämmtliche Herren Grundbesitzer hiesiger Gegend zur Besprechung dieser Angelegenheit auf

Sonnabend, den 12. December,
Nachmittags 3 Uhr,

im Lokale des Herrn Bonus hier ganz ergebenst ein. (4732)

Der Vereins-Vorstand.

Armen-Unterstützungs-Verein.

Freitag, den 11. December cr., Nachmittags 5 Uhr, Sitzung des Vorstandes im Stadtverordnetensaale.

Gewerbe-Verein.

Sonnabend, am 12. December 1868, um 7½ Uhr, vor Herren und Damen Vortrag des Herrn Dr. Wulkow über: Den Dichter „Friedrich Hebbel.“ (4728)

Der Vorstand.



Nur noch wenige Vorstellungen.

Im Schützenhause

Heute Donnerstag, den 10. December:
Sechste große phantastische
Zauber-Soirée
des kaiserlich russischen Hof-Eskamoteur
Professor Becker,

bestehend aus drei Abtheilungen und neuem Programm; insbesondere zu erwähnen: 1) der indische Wunderkorb, oder das Fliegen einer Person von der Bühne bis zur Gallerie, 2) das Bachus-Fest, 3) die errathenen Gedanken, 4) „Proteus“, der Metamorphosenschrank, 5) der Somnambulismis, 6) die Erscheinungen aus der Luft.

Zum Schluß:
Zaroasters Zauber-Grotte,
verbunden mit den großartigen Geister-Erscheinungen.

Billets zu Tages-Preisen: extra numerirte Sitze à 12½ Sgr., numerirte Sitze à 10 Sgr., 1. Platz à 7½ Sgr. sind bei Herrn S. a Porta, Conditorei, zu haben.

Familienbillets zu ermäßigten Preisen, extra numerirte Sitze à 10 Sgr., numerirte à 7½ Sgr., Krebsmarkt 6. Anfang 7 Uhr. (4725)

Morgen große Vorstellung.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig